

FWU – Schule und Unterricht

VHS 42 10497 / DVD 46 10497 21 min, Farbe



Schuldnerberatung für Jugendliche

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele

- *Wirkung von Werbung durchschauen;*
- *lernen, Konsumverhalten und Konsumleitbilder zu reflektieren;*
- *die Notwendigkeit wirtschaftlichen Haushalts erfahren;*
- *um die Gefahren einer möglichen Verschuldung wissen;*
- *rechtliche Bestimmungen und Anlaufstellen für den Weg aus der Verschuldung kennen.*

Zum Inhalt

Auf Schritt und Tritt begegnet man ihr, der Werbung, die geschickt die neuesten Trends kreiert und mit subtilen Strategien versucht, Kunden zum Kauf zu animieren. Besonders häufig fallen Kinder und Jugendliche auf die Verführungen der Konsumwelt herein, können den zu Statussymbolen stilisierten Markenprodukten kaum widerstehen, wenn andere aus dem Freundeskreis bereits darüber verfügen. Fehlt dann die finanzielle Kaufkraft, droht schnell Ver- bzw. Überschuldung. Der Film „Schuldnerberatung“ zeigt anhand von zwei Beispielen, wie leicht Jugendliche in die Schuldenfalle geraten können und welche Wege es aus der finanziellen Notlage gibt.

Im ersten Fall ersteht der 17-jährige Herbert nach einer Anzahlung ein Mountainbike. Die restliche Summe soll er per Ratenzahlung begleichen. Doch bereits für die erste Rate fehlt ihm das nötige Geld. Nach etlichen Mahnungen droht der Verkäufer, das Ganze einem Rechtsanwalt zu übergeben. Mit der Situation überfordert, vertraut sich der Minderjährige seinem Vater an. Dieser verweigert als gesetzlicher Vertreter sein Einverständnis für den Vertragsabschluss. Dadurch ist laut § 107 BGB der Kauf unwirksam. Der Verkäufer muss das Mountainbike zurücknehmen und Herbert die Anzahlung erstatten.

Anders dagegen verläuft der Fall der bereits volljährigen Olga. Sie hat leichtsinnigerweise einen Vertrag mit einem Mobilfunkunternehmen abgeschlossen, ohne über ein festes Einkommen zu verfügen. Bereits die erste Handyrechnung kann die 18-Jährige nicht begleichen, telefoniert allerdings munter weiter. Das Mobilfunkunternehmen reagiert in den folgenden Monaten mit zwei weiteren Mahnungen und einer Fristsetzung. Olga wendet sich an eine Schuldnerberatung. In mehreren Gesprächen verschafft sich die Beraterin dort einen Überblick über Olgas finanzielle Situation, informiert die Mobilfunkgesellschaft über die Zahlungsunfähigkeit der Schuldnerin und ermittelt, nachdem Olga eine Lehrstelle gefunden hat, mittels eines Haushaltsplans die Höhe der Raten, die die Auszubildende von nun an monatlich zur Schuldenregulierung an den Gläubiger zahlen muss. Hätte Olga sich nicht an eine Schuldnerberatung gewandt, hätte die Mobilfunkgesellschaft zur sog. Titulierung (= der gerichtlichen Geltendmachung der Forderung) eine Inkasso-Firma bzw. einen Rechtsanwalt einschalten können. Hätte die Schuldnerin auch dann nicht gezahlt, wäre es zur Zwangsvollstreckung durch den Gerichtsvollzieher gekommen.

Da die Zahlungsmoral bei immer mehr jungen Leuten auffallend sinkt, während die Bereitschaft, Kredite aufzunehmen parallel dazu steigt, wenden sich inzwischen immer mehr Schuldnerberatungsstellen präventiv an Schulen. Ihr Ziel: Jugendlichen eine Haushaltsplanung sowie das Bewusstsein für fixe und variable Kosten zu vermitteln, um einem eventuellen Abgleiten in die Schuldenfalle vorzubeugen.

Zur Verwendung

Jeder sechste Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren hat laut dem „Zweiten Armuts- und Reichtumsbericht“ der Bundesregierung bereits durchschnittlich 370 Euro Schulden. Viele Jugendliche definieren sich gerade in der Pubertät über Statussymbole und verschulden sich in dem Wunsch, „dazu-zugehören“. Die Marketingstrategen machen sich das zunutze und suggerieren, dass der Besitz eines Statussymbols den sozialen Rang seines Besitzers verbessert und identitätsstiftend wirkt. Das heißt: Mit dem Kauf des Markenprodukts gehört man dazu; ohne es zählt man zu den Verlierern. Gleichzeitig assoziiert die Werbeindustrie mit dem Produkt positive Fähigkeiten und Eigenschaften wie Glück, Reichtum, Wohlbefinden, Freundschaft, die nach dem Kauf scheinbar mühelos auf den Besitzer übergehen. Viele Jugendliche glauben, dass sie damit ihre Probleme leicht und zuverlässig lösen können - und finanzieren diesen Glauben immer häufiger über Kredite, wenn die eigenen finanziellen Mittel dafür nicht ausreichen.

Neben den Eltern haben hier vor allem weiterführende Schulen die Aufgabe, dem Heranwachsenden ein vernünftiges Wirtschaften mit Geld zu vermitteln. Das meint zum einen ein bewusstes Haushalten mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln, zum anderen aber auch eine Stärkung der eigenen Persönlichkeit. Nur wer selbstbewusst genug ist, sich über Fähigkeiten und Werte zu definieren, braucht keine Konsumgüter als Statussymbole - und kann dem Gruppendruck und den Verlockungen durch die Werbung widerstehen. Aufklärung benötigt der Schüler auch hinsichtlich der Gesetze, die ihn vor einer möglichen Verschuldung bewahren

sowie der Anlaufstellen, die ihm Auswege aus der Schuldenfalle aufzeigen.

Der Film „Schuldnerberatung“ kann hierzu unterstützend eingesetzt werden. Er greift die Verschuldungsproblematik auf, zeigt anschaulich, warum man in die Schuldenfalle geraten kann und welche Möglichkeiten es gibt, sich aus dieser misslichen Lage zu befreien. Er ist daher ideal für den Einsatz in der Sekundarstufe I sowie der außerschulischen Jugendarbeit geeignet. Die Lehrpläne sehen dafür vor allem die Fächer Wirtschaftskunde, Arbeits- und Haushaltslehre vor. Ausgewiesene Themenblöcke sind

für die Klassen 7 und 8:

- Einsicht in Wirkung von Werbung;
- Sammeln und Auswerten von Informationen für den Kauf eines Gutes, Ableiten wirtschaftlicher Entscheidungen;
- Einblick in ausgewählte Spar- und Kreditgeschäfte;
- Planvolle Einkommensverwendung;

für die Klassen 9 und 10:

- Geldgeschäfte des täglichen Bedarfs ausführen können;
- Einblicke in Möglichkeiten und Gefahren von Kreditgeschäften;
- Haushaltsrechnung und Buchführung;
- Probleme der Verschuldung;
- Schuldnerberatung und Verbraucherschutz.

Aufgrund seines gut strukturierten Aufbaus eignet sich der Film als Einstieg in diesen Themenbereich. Da die zwei Fallbeispiele abwechselnd erzählt werden, wird empfohlen, den Film erst einmal im Ganzen zu zeigen. Anschließend sollte den Schülern die Möglichkeit gegeben werden, sich dazu in einem freien Unterrichtsgespräch zu äußern bzw. eigene Erfahrungen zu diesem Thema einzubringen.

Folgende Fragestellungen erleichtern den emotionalen Einstieg:

- Warum sind die zwei Protagonisten in diese Situation geraten?
- Habe ich selbst schon einmal Schulden gehabt?
- Kenne ich jemanden, der ver- bzw. überschuldet ist?
- Warum bin ich / ist derjenige in diese Situation geraten?
- Besteht in meiner Clique ein bestimmter Markenzwang? Wenn ja, wie gehe ich damit um?

Anschließend können im Unterrichtsgespräch die Unterschiede zwischen den zwei im Film dargestellten Fällen erörtert und an der Tafel fixiert werden. Für die Erarbeitung der gesetzlichen Grundlagen bietet sich eine Recherche im Internet/BGB/Schulbuch an. Die jeweiligen Paragraphen können - auf Plakaten festgehalten - im Klassenzimmer aufgehängt werden (§107ff BGB).

Unterrichtliche Fragestellungen zu dieser Erarbeitungsphase könnten sein:

- Warum darf der minderjährige Herbert sein Mountainbike wieder zurückgeben?
- Warum haftet die volljährige Olga für ihre Schulden selbst?
- Welche Gesetze schützen Jugendliche vor der Schuldenfalle?
- Wie kann einer möglichen Verschuldung vorgebeugt werden?
- Welche Möglichkeiten gibt es aus der Schuldenfalle?
- Warum, glaubst Du, verschulden sich so viele Jugendliche?

Da wahrscheinlich jeder Schüler schon einmal selbst Auseinandersetzungen mit den Eltern über den Kauf von Konsumgütern geführt hat, bieten sich für die Reflexionsphase besonders Rollenspiele an. Im Perspektivwechsel - also aus Sicht der Eltern sowie aus dem Blickwinkel des Kindes - sollen

Jugendliche sich argumentativ gegen bzw. für den Kauf eines Produktes einsetzen. Auch Auseinandersetzungen innerhalb einer Clique können im Rollenspiel aufgearbeitet werden. Dabei üben die Jugendlichen spielerisch, sich gegenüber anderen zu behaupten, ihre Meinung zu vertreten und möglichem Gruppenzwang entschlossen gegenüber zu treten. Projekte, wie das Erstellen und Führen eines persönlichen Haushaltsplans oder das Entwerfen eines Werbeplakats nach den Gesetzmäßigkeiten der Werbeindustrie bereichern den Themenbereich.

Hintergrundinformationen

Immer mehr Privathaushalte in Deutschland sind verschuldet, über drei Millionen Haushalte sogar überschuldet. Das heißt, 8,1 % aller Privathaushalte können ihre Schulden nicht begleichen, auch wenn sie sämtliche als verwertbar geltende Wertgegenstände veräußern und von ihrem Einkommen die nächsten sechs Jahre den pfändbaren Anteil abführen würden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die meisten gelangen durch ein „kritisches Lebensereignis“ (Arbeitslosigkeit, Scheidung, Kurzarbeit, Schwangerschaft oder eine gescheiterte Selbstständigkeit) in die Überschuldung. Manche leben auch einfach über ihre finanziellen Verhältnisse - finanziert durch Kredite.

Alarmierend hoch ist die Zahl verschuldeter Jugendlicher. Jeder sechste zwischen 13 und 17 Jahren hat im Schnitt 370 Euro Schulden (2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, 2005). In diesem Alter entstehen die Schulden meist noch wegen teurer Markenkleidung und Handyzubehör. Minderjährige gelten auf dem Markt seit langem als hart umkämpfte Zielgruppe. Sie sind offen für Trends und in ihrer Meinung

noch leicht beeinflussbar. Vielen fehlt zudem der Überblick über ihre Finanzen sowie der geübte Umgang mit Geld. Das alles macht sie anfällig für subtile Werbestrategien. Laut § 107 BGB gilt man zwar nach Vollendung des siebten Lebensjahres als beschränkt geschäftsfähig, doch muss ein gesetzlicher Vertreter bei jeder Willenserklärung sein Einverständnis erteilen. Verweigert dieser seine Zustimmung, ist der Vertrag unwirksam. Blickt man jedoch auf die steigende Zahl verschuldeter Minderjähriger scheint kaum ein Elternteil von diesem Recht Gebrauch zu machen. Der Bundesverband Deutscher Inkasso-Unternehmen spricht 2004 von 850.000 verschuldeten Jugendlichen zwischen 15 und 20 Jahren. Da sie, sobald sie volljährig sind, für ihre Schulden selbst haften müssen, bleibt für viele junge Leute dann nur der Gang zur Schuldnerberatung. Dort versucht man zunächst, die Grundbedürfnisse der betroffenen Menschen zu sichern und sie psychisch und sozial zu stabilisieren. Langfristig strebt man eine Befreiung von allen Schulden an. Gelingt den Schuldnern das nicht aus eigener Kraft, verbleibt ihnen als letztes Mittel das so genannte Verbraucherinsolvenzverfahren. Damit ist man nach sechs Jahren Treuhandzeit („Wohlverhaltensperiode“) per Gerichtsbeschluss praktisch schuldenfrei („Restschuldbefreiung“). Um dem Abgleiten in die Schuldenfalle frühzeitig vorzubeugen, führen viele Schuldnerberatungsstellen inzwischen Präventivmaßnahmen an Schulen durch. Sie informieren über die Gefahren der Verschuldung sowie die Bedeutung vernünftigen Kaufverhaltens.

Links

www.bag-sb.de (Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung)

www.fit-fuers-geld.de/ (gut strukturiertes Unterrichtsmaterial)

Produktion

Film- und Fernsehproduktion Hildegard Felinger-Koch

Im Auftrag des

FWU Institut für Film und Bild, 2005

Buch und Regie

Hildegard Felinger-Koch, Dr. Walter Koch

Kamera

Dr. Walter Koch

Begleitkarte

Melanie Ettinger

Bildnachweis

Dr. Walter Koch

Pädagogischer Referent im FWU

Dr. Wolf Theuring

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2005

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH

Geiseltasteig
Bavariafilmpfad 3
D-82031 Grünwald

Telefon (0 89) 64 97-1

Telefax (0 89) 64 97-300

E-Mail info@fwu.de

vertrieb@fwu.de

Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalstraße
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 21 min
Kapitelanwahl auf DVD-Video
Sprache: deutsch

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/genehmigte
Nutzungen werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

- VHS 42 10497
- DVD-VIDEO 46 10497
- ■ Paket 50 10497 (VHS 42 10497 + DVD 46 10497)

21 min, Farbe

Schuldnerberatung für Jugendliche

Junge Menschen kommen immer häufiger durch mangelnde Informationen, Leichtgläubigkeit und verlockende Kreditangebote in die Schuldenfalle. Der Film zeigt die gravierenden Folgen, die der leichtfertige Kauf eines beliebten Konsumartikels, z.B. eines Mountainbikes oder Handys nach sich ziehen kann. Es wird deutlich, wie eine Kostenlawine durch Mahn- und Pfändungsverfahren entstehen kann und wie Jugendliche mit Hilfe der Schuldnerberatung Wege aus der Verschuldung finden können.

Schlagwörter

Schulden, Schuldnerberatung, Schuldenfalle, Ratenzahlung, Haushaltsplanung, Mahnung, Rechnung

Wirtschaftskunde

Privater Haushalt • Umgang mit Geld, Verbrauchererziehung, Verbraucherschutz

Allgemeinbildende Schule (7-13)